ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Simmler, Martin; Wittenberg, Erich

Article

"Zinsschranke könnte Unternehmen veranlassen, kleiner zu werden": Sechs Fragen am Martin Simmler

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Simmler, Martin; Wittenberg, Erich (2012) : "Zinsschranke könnte Unternehmen veranlassen, kleiner zu werden": Sechs Fragen am Martin Simmler, DIW Wochenbericht, ISSN 0012-1304, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 79, Iss. 19, pp. 10-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/58105

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

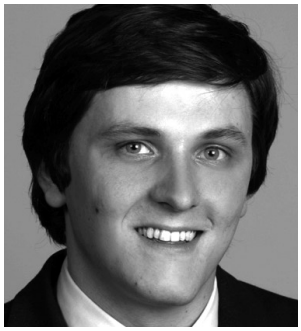
Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



Martin Simmler
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung Staat am DIW Berlin.

SECHS FRAGEN AN MARTIN SIMMLER

»Zinsschranke könnte Unternehmen veranlassen, kleiner zu werden«

1. Herr Simmler, die internationale Vernetzung der Wirtschaft hat stark zugenommen. Viele große Firmen sind multinationale Unternehmen und operieren in verschiedenen Ländern. Wo zahlen diese Unternehmen ihre Steuern? Diese Unternehmen zahlen natürlich an den Standorten, wo sie operieren, ihre Steuern. Die Höhe der gezahlten Steuern ist jedoch sehr unterschiedlich, da aufgrund der Steuersatzunterschiede zwischen den Ländern Anreize bestehen, die Gewinne in Niedrigsteuerländern auszuweisen und die Steuern dort zu zahlen, wo sie besonders niedrig sind.

2. Welche Länder haben besonders niedrige und welche besonders hohe Unternehmenssteuersätze? Zum Beispiel hat Irland mit 12,5 Prozent einen relativ niedrigen Steuersatz. Auch Bulgarien und andere osteuropäische Länder haben sehr niedrige Steuersätze. Hingegen liegen zum Beispiel Japan oder die USA mit rund 40 Prozent am oberen Rand der Steuersätze. Deutschland bewegt sich nach der Unternehmenssteuerreform mit knapp 30 Prozent im Mittelfeld.

3. Welche Möglichkeiten haben multinationale Unternehmen, ihre Gewinne in Niedrigsteuerländer zu verlagern? Im Wesentlichen gibt es zwei Möglichkeiten, Gewinne zu verlagern. Zum Beispiel kann der Gewinn über interne Konzernfinanzierungen verschoben werden. Dabei wird ein Kredit vom Unternehmensteil im Niedrigsteuerland an den Unternehmensteil im Hochsteuerland gegeben. Über die Zinsausgaben, die dann im Hochsteuerland anfallen, werden dort die Gewinne reduziert und in das Niedrigsteuerland verlagert. Die andere Möglichkeit ist die geeignete Wahl von Verrechnungspreisen innerhalb des Konzerns. Dabei werden Lieferungen und Leistungen, die zwischen verschiedenen Konzernunternehmen ausgetauscht werden, so ausgepreist und bezahlt, dass die Gewinne in den Ländern mit hohen Steuersätzen reduziert werden.

4. Im Rahmen der Unternehmenssteuerreform wurde im Jahr 2008 eine Zinsschranke eingeführt. Was bewirkt diese Maßnahme? Die Zinsschranke hat zum Ziel, den Zinsausgabenabzug zu beschränken, um Gewinnverlagerungen für Unternehmen weniger attraktiv zu machen. Inwieweit diese Maßnahme jetzt tatsächlich die Unternehmen davon abhält, können wir im Moment noch nicht genau sagen, aber in ihrer grundsätzlichen Ausgestaltung ist sie aus unserer Sicht zumindest geeignet, Gewinnverlagerungen einzudämmen.

5. Was bedeutet die Zinsschranke für kleinere Unternehmen? Für kleinere Unternehmen stellt die Zinsschranke keine Beschränkung dar, da eine Freigrenze vorgesehen ist, die zurzeit drei Millionen Euro beträgt. Wenn also ein Unternehmen einen Nettozinsaufwand von unter drei Millionen Euro aufweist, kommt die Zinsschranke nicht zur Anwendung. Damit wird sichergestellt, dass der deutsche Mittelstand im Wesentlichen von der Zinsschranke verschont bleibt.

6. Welche Auswirkungen hat diese Zinsschranke auf die Unternehmensstrukturen? Inwieweit passen sich die Unternehmen diesen Steuerbedingungen an? Die Effektivität der Zinsschranke in ihrer heutigen Ausgestaltung hängt stark von den Ausweichreaktionen der Unternehmen ab. Langfristig kann es sein, dass die großen Unternehmen die Freigrenze als Möglichkeit sehen, der Zinsschranke zu entgehen. Das heißt, sie versuchen kleiner zu werden und ihren Zinssaldo unter die Freigrenze zu reduzieren. Damit wäre die Zinsschranke nicht mehr effektiv. In wieweit Unternehmen in Zukunft tatsächlich kleiner werden, wird man analysieren müssen. Zurzeit kann man es noch nicht beobachten, und es wird auch eine gewisse Zeit brauchen, bis sich die Unternehmen anpassen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

DIW BERLIN

DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
79. Jahrgang

Herausgeber
Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Dr. Martin Gornig
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion
Dr. Kurt Geppert
Nicole Walter

Redaktion
Renate Bogdanovic
Dr. Richard Ochmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat
Dr. Simon Junker

Textdokumentation
Lana Stille

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 – 19 88 88, 14 Cent/min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung
Edenspiekermann

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Stabsabteilung Kommunikation des DIW Berlin (kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.